

# Moderne

Mit dem Übergang in das 20. Jahrhundert beginnt in der Architekturgeschichte das Zeitalter der Moderne. Die Epoche lässt sich nicht detailliert abgrenzen und wird von vielen Strömungen aus dem Bereich der Kunst beeinflusst. Die Jahre bis etwa 1960 werden nach heutigen Aspekten auch als klassische Moderne bezeichnet und unterliegen nicht nur der Verwendung der neuen Baustoffe wie Stahl, Glas oder Beton, sondern auch zahlreichen Strömungen.

Zusammengefasst leiten so der Expressionismus, der international geprägte Stil, das „Neue Bauen“ oder auch der Funktionalismus eine technische Wendung herbei, die in ihren ästhetischen Prinzipien als Reaktion auf die verschiedenen Neo-Stile des zurückliegenden Historismus zu verstehen ist.

## Die Freiheit der Gestaltung

Innerhalb der Architekturtheorie galten in der Moderne zunächst drei Leitsätze, die allerdings nur einen grundlegenden Rahmen der Epoche darlegten und ausreichenden Spielraum zu einer freien architektonischen Gestaltungsplanung ließen. Nach Auffassung der US-amerikanischen Architekten Louis Sullivan habe die Form der Funktion zu folgen, während der deutsch-amerikanische Architekt Ludwig Mies van der Rohe die Devise „weniger ist mehr“ ausgab und der Österreicher Adolf Loos bereits im Jahr 1908 anmerkte, dass es einen Zusammenhang zwischen der Ornamentik und einem Verbrechen geben würde. Die frühe Moderne gibt also zunächst die Norm vor, die aus der architektonischen Funktionalität abgeleitet wird und gleichzeitig im Gesamtergebnis von einer nahezu asketischen Schlichtheit begleitet wird.



In den Anfängen der vom Expressionismus geprägten Phase bot die Architektur der riesigen Fabriken die größte Freiheit mit aufregenden Formen zu planen und ergänzte sich in den nachfolgenden Zeiten auf die Bereiche der Wissenschaft, Forschung oder der Kunst. Einige heute noch existente Beispiele für diesen zeitgeschichtlichen Abschnitt sind die von Max Berg entworfene Jahrhunderthalle in Breslau, der von Erich Mendelsohn im Jahr 1919 erbaute Einsteinturm in Potsdam, das von Peter Behrens geschaffene Chile-Haus in Hamburg oder auch die viele Jahre später vollendete Oper in Sydney. Nebenher entbrannte in den USA die Bauwut der gigantischen, aus Stahlskeletten



## Epochen der Zeit – Moderne

geformten Wolkenkratzer und die damit verbundene Jagd nach Höhenmetern. Zumeist mit den stilistischen Elementen des Art Déco ausgestattet, wurden etliche von ihnen, darunter beispielsweise das Chrysler-Building in New York, zu Wahrzeichen der städtischen Skylines und zum Sinnbild der Stromlinien-Moderne.



## Das Bauhaus – Kunstwerk aus der Verbindung anderer Künste

Einer der bekanntesten Architektur-Stile in der Moderne ist das bis heute nachwirkende Bauhaus, welches seinen Ursprung aus dem italienischen Rationalismus bezog. Die kubischen Formen und puristischen Fassaden mit schwebenden Glasfronten wurden im Jahr 1919 vom Architekten Walter Gropius in der Weimarer Kunstschule zur einflussreichen Designbewegung. Hierbei



vertritt das Bauhaus das Leitbild, die Architektur als Gesamtkunstwerk zu sehen, das in Verbindung mit anderen Künsten steht. So waren an der Bildungsstätte Bauhaus neben Architekten und Designer auch zahlreiche andere Künstler, zum Beispiel die Maler Paul Klee und Wassily Kandinsky oder der Bildhauer Gerhard Marcks, involviert. Bedeutende Bauwerke aus dieser Zeit sind das von Gropius 1925 erschaffene Bauhaus Dessau, die Reihenhäuser in der Weissenhofsiedlung Stuttgart und das „Fagus-Werk“ in Weimar.



Quellen: Nikolaus Pevsner „Europäische Architektur“ (Prestel-Verlag), Isabel Kuhl „Epochen der Kunst“ (DuMont), Klaus Jan Philipp „Buch der Architektur“ (Reclam), Jeremy Melvin „Architektur Verstehen“ (Seemann), Schlenker/Grünwald „Architektur für Einsteiger“ (Belsar)

Bilder: pixabay (lizenzfrei)